

Allschwil, Oktober 2013

## Waldwirtschaft Schweiz, Vortrag „Zusatzerträge neben dem Holzerlös im städtischen Umfeld“

Datum: 08. November 2013

Zeit: Im Laufe des Vormittages, Vortragsdauer ca. 8-10 Minuten

Treffpunkt: Hotel Restaurant Bad Schauenburg, Liestal

### 1. Begrüssung

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich sehr, dass ich Ihnen über meine Erfahrungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Erholungswäldern berichten darf. Dabei geht es, wie in der Einladung beschrieben, um Zusatzerträge neben dem Holzerlös im städtischen Umfeld. Im Rahmen meines Kurzvortrages möchte ich Ihnen zuerst unser Forstrevier vorstellen, anschliessend zum genannten Thema informieren.

### 2. Vorstellen Forstrevier

Seit über 20 Jahren betreue ich als Revierförster das Forstrevier Allschwil/vorderes Leimental. Das Forstrevier liegt südwestlich der Stadt Basel und grenzt an das Elsass. Wir befinden uns auf einem Ausläufer des Sundgauer Hügellandes. Nährstoffreiche und tiefgründige Lösslehmböden bilden ideale Voraussetzungen für artenreiche Laubmischwälder. Das Forstrevier umfasst rund 530Ha Wald, davon sind 2/3 der Fläche in öffentlicher Hand (vorwiegend Bürgergemeinden). Mit unseren 10 Mitarbeitern (Forstwarten, Maschinisten und Auszubildende) stellen wir sicher, dass der Wald seine Funktionen nachhaltig erbringen kann. Wir arbeiten primär im Wald, stehen aber auch Gemeinden und Dritten für weitere Arbeiten zur Verfügung.

**Wenn Sie jetzt diesen kurzen Beschrieb unseres Betriebes hören fragen Sie sich bestimmt, wie es möglich ist, ein so grosses Team für forstliche Arbeiten zu beschäftigen. Dazu später mehr.**

In unseren 5 Reviergemeinden, typische Agglomerationsgemeinden, leben über 50'000 Menschen. Viele dieser Menschen nutzen den Wald in Ihrer Freizeit für verschiedenste Aktivitäten. Im Rahmen meiner langjährigen Tätigkeit habe ich festgestellt, dass die Menschen grosse Sympathie für den Wald zeigen.

### 3. Erträge ausserhalb Holzproduktionsbetrieb

Gross ist die Bedeutung unseres Waldes, primär als Lebensraum für unsere einheimische Tier- und Pflanzenwelt. Dazu ist unser Wald der grösste Freizeitraum. Der Wald reguliert unser Trinkwasser, ist eine Co2 Senke und produziert notabene noch unseren nachhaltigen und einheimischen Rohstoff Holz. Zu Beginn meiner Tätigkeit hatten die Bürgergemeinden unserem Forstrevier mit wirtschaftlichen Problemen des Forstbetriebes zu kämpfen. Erträge gab es damals nur aus der Holzproduktion. **Es ist mir persönlich ein grosses Anliegen, dass der Wald bezüglich seiner Erträge nicht nur auf die Produktion von Holz reduziert wird.**

Ich habe mir gesagt dass es doch nicht sein könne, dass Waldeigentümer Erträge nur aus der Holzproduktion erwirtschaften, die weiteren Funktionen Ihres Waldes aber kostenlos der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Das war für mich der Grund, mich vor allem diesem Defizit zu widmen.

Heute ist es so, dass die Waldbesitzer nebst der Holzproduktion im Bereich der Freizeitnutzung und des Naturschutzes zusätzliche Erträge erhalten. Es bestehen Leistungsvereinbarungen (LV) zwischen Waldeigentümern und Gemeinden. Darin sind klare Leistungen definiert, welche finanziert werden. Dank diesem zusätzlichen Auftragsvolumen steht unser Forstbetrieb wirtschaftlich auf einem gesunden Fundament. Die erwirtschafteten Erträge bieten Grundlagen für positive Rechnungsabchlüsse. Bevor solche LV abgeschlossen werden können, braucht es gesetzliche Vorgaben. Im Rahmen der forstlichen Planung sieht das kantonale Waldgesetz des Kantons BL vor, dass regionale Waldentwicklungspläne (WEP) erarbeitet werden. Der WEP ist ein forstliches Planungsinstrument welches sicherstellen soll, dass der Wald seine Funktionen nachhaltig erbringen kann. Im Rahmen der Erarbeitung eines WEP kann zb. festgelegt werden, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht. Bei der Erarbeitung der WEP's wurden verschiedene Interessengruppen des Waldes einbezogen.

**Dazu ein Beispiel mit dem Konfliktpotenzial Waldrand:** Vielerorts grenzt der Waldrand an Siedlungen oder landwirtschaftliches Kulturland. Dabei gibt es immer wieder nachbarrechtliche Probleme bezüglich Sicherheit oder Schattenwurf. Alle Interessenvertreter haben diese Problematik erkannt. Im Rahmen des WEP's wurde festgehalten, dass sich die Einwohnergemeinden diesem Problem in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb annehmen. Finanziert wird dieses Projekt durch die jeweilige EG. Als positiver Nebeneffekt findet eine ökologische Aufwertung statt.

Aufgrund dieser Grundlage konnten Konzepte für verschiedene Bereiche erarbeitet werden.

Im Bereich Naturschutz gibt es Projekte in den Bereichen

- stufige Waldrandgestaltung
- nachhaltige Eichenbewirtschaftung im Privatwald
- Mittelwald oder
- Förderprogramme für spezielle Arten wie alte Bäume, welche aus ökologischen und kulturhistorischen Gründen geschützt werden

und im Bereich Freizeit (Erholungskonzept Allschwiler Wald welches sicherstellen soll, dass eine geregelte Freizeitnutzung möglich ist, ohne andere Waldfunktionen wie zb. Naturschutz beeinträchtigt werden).

Grundlagen hat uns das Institut Natur-, Landschaft- und Umweltschutz der Universität Basel geliefert. Dieses Institut macht schon seit einigen Jahren wissenschaftliche Untersuchungen in Zusammenhang mit der Freizeitnutzung im Wald. Resultate dieser Untersuchungen flossen direkt in Konzepte und Abgeltungsvorlagen. Wissenschaft, Forstdienst und Behörden waren klar der Ansicht, die Resultate der Arbeiten in der Praxis anzuwenden. Die verschiedenen Konzepte waren die Grundlage für die Ausarbeitung von Leistungsvereinbarungen zwischen Waldeigentümer und politischen Gemeinden.

Was mir im Rahmen meiner Ausführungen ausserordentlich wichtig erscheint, ist der Umstand, dass ohne umfassende Öffentlichkeitsarbeit keine Erfolge erzielt werden können.

Öffentlichkeitsarbeit ist aus meiner Sicht einer der wichtigsten Aufgaben von Waldbesitzern und Forstbetrieben. Für dieses Ziel investiert unser Forstbetrieb beträchtlich in die Öffentlichkeitsarbeit. Damit erreichen wir

- dass die Bevölkerung für die Anliegen unseres Waldes sensibilisiert ist
- dass die Behörden umfassend über den Wald informiert sind
- dass das Selbstbewusstsein der Waldeigentümer gestärkt wird

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!